



Anzeige
B=92mm
H=50mm

Neuhof: Bald Wärme aus Biogas

Nahwärmenetz der Dorfzentralheizung ging in Betrieb / Energieträger ist noch Öl

Die Dorfzentralheizung in Neuhof, die in absehbarer Zeit mit Biogas als Energieträger betrieben wird, ging in Betrieb. Nach und nach werden die Haushalte angeschlossen und mit warmem Wasser und Heizwärme versorgt.

Neuhof
Dieter Hirschmann

Zugegeben, es sieht noch mächtig nach Baustelle aus, gleich hinter dem Rinderstall der Familie Kienzle in Neuhof. In den vergangenen Monaten ist hier auf rund 13 000 Quadratmetern ein hochmoderne Anlage entstanden, die nach den Worten des Geschäftsführers der Bioenergie Neuhof GmbH, Bernhard Leclaire, in Deutschland Modellcharakter hat. Neuhof ist als das erste Dorf, das in einem Biosphärenreservat liegt und in dem Haushalte mit Bioenergie versorgt werden können.

Am Wochenbeginn ging das Nahwärmenetz der rund fünf Millionen Euro umfassenden Investition in Betrieb. Nach und nach werden nun alle Haushalte, die es wünschen, an die Warmwasser-Leitung aus der Bioenergieanlage angeschlossen. Bisher dient als Energieträger allerdings noch Heizöl, erläutert der Geschäftsführer weiter.

Seit gestern fließen rund 4000 Kubikmeter Gülle in die Fermenter. Der Ölbrenner wird diese Masse auf 40 Grad Celsius aufwärmen, damit Biogas entstehen kann. In weiteren Schritten wird dann die bereits in Silos



Der Geschäftsführer der Bioenergie Neuhof GmbH, Bernhard Leclaire (l.) nimmt mit dem symbolischen Druck auf den grünen Knopf das Nahwärmenetz in Betrieb. Mit dabei auch Betreiber Florian Kienzle (M) und Anlagenmonteur Reinhard Kutschki. In Silos liegt Mais und Getreide bereit (oberes kl. Foto). Seit gestern werden die Fermenter (unteres kl. Foto) befüllt.

Fotos: Dieter Hirschmann

eingelagerte Biomasse, Mais und Getreide, zur Verarbeitung in die Anlage gegeben. Rohstofflieferanten sind u.a. Rudolf und Florian Kienzle.

Transport des warmen Wassers über 3,5 km

Während zum Wochenbeginn nach den Worten des Geschäftsführers ein Haushalt an das Nahwärmenetz ging, erfolgt im Laufe der Zeit und in Absprache mit den Hauseigentümern und Mietern der Anschluss der Wärmeleitung. Insgesamt sind 42 Hausanschlüsse gelegt, zwei Häuser werden im nächsten Jahr erst gebaut. Damit sind die technischen Voraussetzungen gegeben. Leclaire rechnet damit, dass bis Ende Februar alle am Netz sein werden, in diesem

Jahr sind 15 bis 20 Anschlüsse vorgesehen. Der Transport des warmen Wassers erfolgt über eine rund 3,5 Kilometer lange isolierte Versorgungsleitung. Rund zwei Drittel der Haushalte des Dorfes wollen sich an das neue System anschließen lassen.

Innerhalb von zehn Jahren überschaubare Kosten

Und zum Jahreswechsel wird dann, wenn alles gut läuft, das Block-Heizkraftwerk mit Biogas betrieben werden können. Biogas wird zur Gewinnung von Strom und Wärme genutzt. Strom und Wärme werden verkauft.

Die privaten Nutzer der Wärmeenergie haben nach den Worten von Bernhard Leclaire den Vorteil, dass sie ihre Hei-

zungsanlagen in absehbarer Zeit nicht erneuern müssen.

„Wir haben den Verbrauchern die Heizung kostenfrei gelegt. Unsere Wärme-Verbrauchspreise liegen im Moment leicht über denen des aktuellen Heizölpreises. Wenn wir rechnen, dass eine fossile Heizung im Haus zehn bis zwanzig Prozent Verlust am Wirkungsgrad hat, kommen wir hingegen für den möglichen Wärmeverlust selbst auf.

D.h., bei unserem System zahlen wir das und nicht die Verbraucher. Außerdem entfallen für die Haushalte Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie weitestgehend Stromkosten. Unter dem Strich liegt also unsere Dorfzentralheizung, auch was die Verbrauchskosten betrifft, heute schon günstiger

als das bei Heizöl oder Flüssiggas der Fall ist“, erläutert Leclaire den Vergleich mit der herkömmlichen Nutzung von Energieträgern.

Für die Verbraucher ist eine Preisfestschreibung für zehn Jahre, bei einer festen Steigerung von drei Prozent, vereinbart.

Im Jahr sollen in der Anlage u.a. bis zu 13 000 Tonnen nachwachsende Rohstoffe und 13 000 Tonnen Gülle zu Biogas verarbeitet werden. Die 700-Kilowatt-Anlage kann 5,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr ins Netz speisen. Die durch die Verlegung der Rohre im Dorf erfolgten Erdarbeiten sind nach den Worten von Geschäftsführer Bernhard Leclaire weitestgehend abgeschlossen.

Guten Morgen!

Unser Thema hat heute mit Höflichkeit zu tun und mit einem guten Umgangston untereinander. Da stand gestern ein Pkw unweit des Hagenower Kreiskrankenhauses auf einem Parkplatz, der Besuchern von dortigen Arztpraxen vorbehalten ist, so ungünstig auf dem schon ohnehin engen Platz, dass gleich zwei Pkw-Stellplätze belegt waren. Als ein Fahrzeugführer die in dem Fahrzeug sitzende Kraftfahrerin darauf aufmerksam machen wollte, dass sie doch ihr Fahrzeug etwas besser einparken möchte, damit auch noch sein Auto hinein passen würde, reagiert sie einfach nicht. Auch ein wiederholtes Klopfen an die Seitenscheibe und der Hinweis „Ich spreche mit Ihnen“ weckte nicht die Aufmerksamkeit der Fahrer. Ob es nun Unsicherheit war oder nur Ignoranz, ließ sich dann nicht mehr feststellen. Denn die Fahrer war bestrebt, als ein Angehöriger ins Auto stieg, ganz schnell wegzufahren. Dann waren auf ein Mal gleich zwei Parkplätze frei. Höflichkeit auch beim Parken sieht doch wirklich anders aus.

Ihre Lokalredaktion

AUS DER REGION

Nikolausfahrt zum Schaalsee



Eine der Ferkeltaxen des Vereins auf winterlicher Strecke.

Hagenow/Zarrentin (zvs) • Der Verein Schaalsee - Express e.V. veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Wemeg am 6. Dezember wieder die Nikolaus-Sonderfahrten zwischen Zarrentin am Schaalsee nach Hagenow Stadt und zurück. Die Fahrten starten um 12, 14 und 16 Uhr in Zarrentin am Bahnhof. Der Nikolaus begleitet die Fahrten und hat für jedes Kind ein kleines Geschenk parat. Kinder bis zum 12. Lebensjahr fahren kostenlos. Für die Begleitpersonen wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Fahrkarten können ab sofort bei Vodafone in der Hauptstraße in Zarrentin gekauft werden, telefonisch unter 038851 32244 oder im Internet unter <http://www.schaalseeexpress-zarrentin.de>. Vor der Abfahrt der Züge kann am Bahnhof Zarrentin noch eine Bratwurst gegessen werden. Der Verein wird am Wochenende auch Zubringerfahrten vom Bahnhof Hagenow-Stadt aus zum Klostermarkt nach Zarrentin organisieren.

WIR SIND FÜR SIE DA

Lokalredaktion • Schweriner Straße 1 • 19230 Hagenow

Telefon.....(0 38 83) 61 08 26
Fax-Nummer.....(0 38 83) 61 08 20
E-Mail.....lrhag@svz.de

Abonnentenservice
Telefon.....0180/51 40 400
Telefax.....0180/51 40 500
E-Mail.....abo@svz.de

Telefonische Kleinanzeigenannahme
Telefon.....0180/51 40 200
Telefax.....0180/51 40 500
E-Mail.....anzeigen@svz.de

Im Internet unter <http://www.svz.de>
(14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkpreise können abweichen)

„Schuld haben wir doch alle“

Wittenburger Jugendliche beim europäischen Jugendforum

Wittenburg/Schwerin (zvs) • Am Montag hatten Schüler des Christian-Ludwig-Liscow-Gymnasiums Wittenburg die Chance, am Europäischen Jugendforum für Energie- und Klimapolitik in der Schwerin teilzunehmen. Das Glück hatten nur noch drei weitere Schulen aus dem Land. Wann bekommen Schüler schon mal die Möglichkeit geboten, mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments oder auch mit denen des Landtages zu debattieren? Genau diese Frage stellte sich auch Kerstin Zimmermann, Lehrerin des Christian-Ludwig-Liscow-Gymnasiums. Daraufhin versuchte sie, ihren Schülern dieses Angebot nahe zu bringen, und stieß dabei überraschender Weise auf große Resonanz.

Bereits im Vorfeld wurden die Jugendlichen, durch die ihnen zugeteilten Referenten, in die Thematiken wie beispielsweise in die CO₂-Emissionen oder auch in den Bereich der erneuerbaren Energien eingeführt. Es kamen von Seiten der Jugendlichen viele Fragen, die auch die Politiker teilweise nur befriedigend beantworten konnten.

Denn noch weiß niemand ganz genau, ob beispielsweise Biokraftstoff der Energieträger von Morgen sein wird.

Detlef Müller (SPD) bestätigte, dass gerade die Landwirtschaft durch die Herstellung

auch darauf einigen, dass die Autoindustrie jedem potenziellen Käufer, bei der Umrüstung auf Biodiesel finanziell entgegenkommen müsste, um diese durchaus realisierbare Idee durchzusetzen.

Zusätzlich müsste eine Geschwindigkeitsbegrenzung von maximal 150 km/h auf Autobahnen gesetzlich festgelegt sein, um den Ausstoß von CO₂ zu vermindern. Außerdem soll-



Blick aufs Podium des europäischen Jugendforums, einige Wittenburger Schüler konnten hier gut mit diskutieren. Foto: privat

von Biokraftstoff Potenziale hat, jedoch auch dass diese Form der Energieerzeugung für die Zukunft eher nicht in Frage käme. Daraus erübrigte sich den Schülern die Frage, ob es überhaupt von Nöten sei in die Forschung von Biokraftstoffen zu investieren. Denn zum einen werden durch die vielen Biogasanlagen wertvolle Rohstoffe verbrannt, während auf der ganzen Welt momentan circa 850 Millionen Menschen unter Hungersnot leiden. Letztlich konnten sie sich alle im Saal

Personennahverkehr fließen, so dass man gerade Bahnverbindungen nicht nur überregional, sondern auch regional absichern könne. Denn gerade die oft langen Wartezeiten animieren die Bevölkerung dazu, mit dem privaten Pkw von A nach B zu fahren, anstatt die öffentlichen Nahverkehrsmittel zu nutzen. Im Endeffekt stellte sich heraus, dass alle zusammen die Schuld an der globalen Klimaerwärmung tragen, und dieser auch nur gemeinsam entgegen treten können.

Ein Jahr ohne TÜV und ASU

Parum/Quassel (zvs) • Die Verkehrsüberwachungsgruppe der Hagenower Polizei berichtet von zwei Kontrolleinsätzen in der Region. Verblüffendes Ergebnis, nahe Dümmer stellten die Beamten einen Autofahrer, an dessen Fahrzeug TÜV und die Abgassonderuntersuchung schon seit einem Jahr nicht mehr gültig waren. Da half auch die Ausrede, er wollte bald zur Werkstatt fahren, nicht. Für das Vergehen gibt es Bußgeld und Punkte. Nebenbei stellten die Beamten auf der Straße zwischen Parum und Dümmer elf Geschwindigkeitsüberschreitungen in nur einer Stunde fest. Die Landesstraße nach Wittenburg bleibt ein Kontrollschwerpunkt.

Gestern gab es eine Geschwindigkeitskontrolle in Quassel, in einer Stunde wurden sieben Fahrzeugführer gemessen, die zu schnell waren, am zügigsten war ein Fahrer mit 74 km/h.

Vertretung tagt in Hagenow

Hagenow (zvs) • Die Stadtvertretung kommt am Donnerstag ab 18 Uhr im Rathaussaal zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Einer der wichtigsten Punkte, es soll einen Bericht zum Stand der Hagenower Ortsverwaltung geben. Eine Nachfrage der Schweriner Volkszeitung beim zuständigen Verkehrsministerium ergab, das bisher noch keine Entscheidung gefallen ist. Mit einem Ergebnis, so Sprecherin Julia Hasse, sei erst im ersten Quartal 2009 zu rechnen.

Weiteres Thema wird die Wohnsiedlung am Prahrer Berg sein, hier scheint der Durchbruch geschafft, denn erste Sanierungsarbeiten haben auf dem ehemaligen Ruinengelände bereits begonnen. Wichtig: Laut Tagesordnung soll am Donnerstag ein Beschluss über die Aufhebung der Abschaltzeiten für die Hagenower Stadtbeleuchtung gefasst werden.

Vertretung von Zarrentin berät

Zarrentin (zvs) • Am 9. Dezember kommt die Stadtvertretung von Zarrentin um 18 Uhr im Fischhaus zur öffentlichen Beratung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Nachtragshaushalt, die Wahlen, die Nachwahl von Ausschussmitgliedern sowie die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes für die Stadt über den Sanierungsträger Big Städtebau.

Anzeige
B=45mm
H=60mm